

Schrumpfen als Chance

GESUNDHEIT / Mit weniger Betten und ambulanten Operationen will das Bethesda-Krankenhaus seinen Schnitt machen.

Das Lächeln tut manchmal ein bisschen weh: „Die haben uns schlicht vergessen“, sagt Jens Hasley, Geschäftsführer des Borbecker Bethesda-Krankenhauses. Die – das sind die Machter des „Klinik-Führers Ruhrgebiet“, in dem alle Essener Krankenhäuser vertreten sind – außer dem Bethesda. Doch das Borbecker Haus will in der Kliniklandschaft Präsenz zeigen: Die Schrumpfungskur, die zum Abbau von rund der Hälfte der Betten und zu einer erheblichen Reduzierung des Personals und dessen Entlohnung geführt hat, soll die Klinik fit machen für die Zukunft.

Die Trumpfkarte, auf die Hasley und der neue Ärztliche Direktor des Hauses, Prof. Wolfgang Weyland, setzen, heißt: Ambulantes Operieren. Im März ist man gestartet, bis Jahresende sollen die ersten 1000 Patienten operiert sein: Morgens geht's in die Klinik, bis zwei Stunden vor der OP darf Wasser getrunken werden, zwei bis vier Stunden danach können die Patienten nach einem stärkenden Imbiss das Haus wieder verlassen. In Frage kommen ambulante OPs vor allem für die Hand- und Fußchirurgen, bei Laserbehandlungen, bei der Metallentfer-



Ist seit Juni der ärztliche Direktor: Narkosearzt Professor Wolfgang Weyland. (Foto: Bethesda)

nung nach Brüchen, bei Gelenkspiegelung, Beschneidungen und Bauchspiegelungen.

Die AOK sichert die „partnerschaftliche Begleitung“ der Neuorientierung zu, denn Krankenkassen setzen verstärkt auf derlei ambulante Operationen, weil es kostengünstiger ist. Bereits 2005 sollen 2000 ambulante Operationen am Bethesda stattfinden, bei 5600 OPs insgesamt. „Im Krankenhaus machen wir Dinge ambulant, die in Arztpraxen nicht riskiert werden können“, so Prof. Weymann. Weil der Apparat einer Klinik im Hintergrund bereit steht. Bislang mussten ambulante Patienten meist deswegen länger in der Klinik bleiben, weil die soziale

Kontrolle nach der OP fehlte. Angehörige müssen die fr. Operierten abholen und Stunden für sie da sein.

Auch mit weiteren kleinen Schnitten will das Haus, da einem Jahr mit den baulichen Veränderungen beginnen seinen Schnitt machen: Man setzt auf endoskopische Operationen: Kleine Löcher in Bauchdecke ersetzen die Operationsnaht. So wurden im vergangenen Jahr 243 von Blinddärmen im Bethesda diese schonende Weise entfernt. Was vielleicht auch Klinikführer Ruhrgebiet positiv vermerkt hätte. (Herrn)